



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur

Pischon, Friedrich August

Berlin, 1830

- a. Erste Morgenröthe und Kampf der Leipziger und Schweizer. (Haller, Hagedorn, Gottsched, Bodmer.)

urn:nbn:de:hbz:466:1-37333

dieser Uebersicht in folgende Hauptgruppen: a. Erste Morgenröthe des Bessern u. Kampf d. Leipziger u. Schweizer. b. Die sächsische Schule. c. Klopstock. d. Lessing. e. Wieland. f. Die hallische und preussische Dichterschule. g. Dichter, welche mehr ein einzelnes Fach bearbeitet haben und einzeln dastehen oder später aufgetreten sind.

a. Erste Morgenröthe des Bessern und Kampf der Leipziger und Schweizer.

§. 110. Während nur einzelne Regungen des Bessern im Streit gegen Hofmannswaldau u. Lohenstein sich gezeigt hatten, trat durch diese selbst zuerst gebildet, aber bald von ihren Irrthümern zurückkehrend ein edler Dichter in der Schweiz, Albrecht v. Haller, auf, eine bessere Zukunft verkündend. Eben so erscheint im Norden, nicht so tiefen Gemüths, doch talentvoll, leichter heiterer Darstellung zugewendet, Frd. v. Sagedorn und weckt die schlummernden Geister. In Leipzig daneben (wo Ernesti und die Leipziger deutsche Gesellschaft) Gottsched, im Kampfe gegen Lohenstein, eine neue Schule bildend, den Franzosen sich anschließend, ohne tiefen Sinn für Poesie, dem Gelegenheitsgedicht huldigend, Verse nach Regeln zusammenwürfelnd; will Dictator sein im geistigen Gebiet, jedoch seine Verdienste um Sprachbildung und Literatur sehr groß. Seinem Uebermuth treten entgegen die Schweizer Bodmer und Breitinger in der (dem englischen spectator von Addison) nachgeahmten Wochenschrift: die Discourse der Mahler (nachher der Mahler der Sitten). Dagegen Gottscheds: die vernünftigen Tadlerinnen. Nun großer Federkrieg, Bodmerianer und Gottschedianer Parteinamen. Hieran, ob auch beide fehlen, das Urtheil geschärft, das Bessere hervorgehend.

§. 111. Vorzüglich zu nennen:

- † aa. Albrecht von Haller. (Geb. 16. Oktbr. 1708. Vater Advocat in Bern, reich und angesehen. Haller, der jüngste Sohn, schon im 9ten Jahre des Lat., Griech. und Hebr. kundig, im 10ten Jahre dichtet er nach Lohenstein, dann nach Homer. Im 15. J. auf d. Univ. nach Tübingen, dann Leiden und Basel. Alpenreise. 1732 f. Gedichte. 1736 Prof. d. Arzneikunde in Göttingen. Mitglied fast aller gelehrten Gesellschaften, 1749 vom Kaiser geadelt. 1753 nach Bern zurück, Ammann, dann Direktor der Salzwerke zu Ber, † 1777.) Einer der gelehrtesten Menschen: Dichter, Anatom, Physiolog, Botaniker, Literator, Historiker, Apologet des Christenthums. Als Dichter mehr umgestaltend als schaffend, stets feilend, das Gemüthliche in ihm das Höchste. Er

selbst zu enge Lebensansichten, trüb und düster gestimmt. — Als Lyriker, beschreibender, didaktischer und Romandichter zu nennen. (Oden. Elegie auf Mariane. Alpen. Ewigkeit. Ueb. Vernunft, Glauben, Unglauben. Romane: Usong, Alfred, Fabius u. Cato, politische Regierungsformen darstellend.) (12te Ausg. s. Gedichte, Bern 1828.)

† bb. Friedrich v. Sagedorn. (Geb. 23. April. 1708 zu Hamburg, Vater dänischer Staatsrath, treibt französ. u. engl. Literatur, durch Brokes für Naturansicht gewonnen. 1726 nach Jena. 1729 nach London. 1733 Secret. der engl. Handelsgesellschaft Court, † 28. Oktbr. 1754). B. trefflichem lebenswü. Charakter, glückliches Talent, mischt sich in keinen Streit. Als Dichter nicht so tief als Haller, Schöpfer des leichteren Liedes. Lied, poet. Erzählung und Fabel Hauptsache. Ode u. didakt. Gedicht unbedeutend. (Werke Hambg. 1800. 5 Th.)

† cc. Joh. Christoph Gottsched (Geb. 2. Febr. 1700 zu Judithenkirch bei Königsb. in Pr. Vater Prediger. 1714 in Königsberg. 1723 Magister, flüchtet seiner Körpergröße wegen vor Friedr. Wilh. I nach Leipzig, hält Vorlesungen, bildet die poet. Gesellschaft zur Leipziger Deutschen 1727. 1730 Prof. der Phil. u. Dichtkunst. 1734 ordentl. Prof. der Logik. Gilt bald Alles, stolz u. anmaßend, überlebt s. Ruhm, † 1766.) Trotz s. Aufgeblasenheit und Dictatoranmaßung manches u. nicht bloß negatives Verdienst. Als Dichter elend, ohne alle Originalität, Phantasie ihm verhasst, Regelrectigkeit ihm Alles, so in der dramatischen Poesie, wo er Erzfeind des Hanswurst (Ross's Epistel des Teufels). Auch als Redner nichts geltend. Seine theoret. Schriften u. s. Sammlungen am besten. Zu merken: Kritische Dichtkunst. — Ausführl. Redekunst mit Beispielen d. Alten. — Deutsche Sprachkunst. — Nöthiger Vorrath zur Gesch. d. deutschen dram. Dichtkunst von 1450 an. Lpz. 1757 u. 1765 (Sehr wichtig). Die deutsche Schaubühne nach den Regeln der Alten (Stücke zum Th. eigne, zum größeren Th. übt. v. ihm, fr. Frau u. anderen). Beiträge zur krit. Historie der deutschen Sprache, Poesie und Beredsamkeit, herausgeg. v. einigen Mitgliedern der deutsch. Gesellsch. in Leipz. (Enthält gute Abhandlungen.) Mit ihm zu nennen:

dd. Luise Adelgunde Victorie Gottsched, geb. Culmus. (1713 zu Danzig geb. Vater Arzt, sehr wohl gebildet, ja gelehrt, 1735 verheirathet, † 1762.) Edle Frau, auch Hausfrau im ganzen

Sinne, viel mehr Dichtergeist als ihr Mann. Uebersetzt viel, auch Cato v. Addison. Von ihr kleinere Gedichte, vorzüglich Briefe. 3 Th. Dresd. 1771. 72.

ee. Joh. Jak. Bodmer. (Geb. 19. Jul. 1698 zu Greifensee b. Zürich, sein Vater Prediger, auf dem Gymnasio zu Zürich, der Dichtkunst und den Sprachen zugewendet. Soll Kaufmann werden. 1720 nach Zürich, treibt Gesch. u. Rechte seines Vaterlandes, 1725 Prof. der helvet. Geschichte u. (1735) Mitglied des großen Raths in Zürich. Gattinn und Kinder verliert er früh; † 2. Jan. 1783.) Kein großer dichterischer Geist, doch talentvoll und sehr thätig. Macht auf die Engländer und das Mittelalter (Manessisch. Samml. der Minnesänger) aufmerksam. Bekämpft mit Breitinger die gottsched. Ansichten, der Musik u. dem Witz abgeneigt. Durch Aufmunterung und Unterstützung junger Dichter verdient. — S. Hauptwerk: d. Noachide. Zürich, 1752. (R. Epos, nur einzelne idyllische Stellen löblich.) Patriarchiden, lyrische und dramatische Schriften. unbedeutend. Kämpft gegen Lessings Fabeln. Giebt viel Dichter heraus.

ff. Joh. Jak. Breitinger. (Geb. 1701. Prof. der hebr. und griech. Sprache in Zürich, † 1776). Hier nur als Kritiker (kritische Dichtkunst) und Mitherausgeb. der Discourse der Mahler zu nennen.

b. Die sächsische Schule.

§. 112. Durch Ernesti, Gottsched u. a. Verhältnisse ein reges Leben in Leipzig; dort bildet sich ein Verein junger Dichter, erst zum Theil Gottsched anhangend, bald ganz von ihm und gegen ihn gewendet. Ihr Vereinigungspunct die Zeitschrift: Beiträge zum Vergnügen des Verstandes und Witzes, seit 1744, vom Druckort Bremen die bremischen Beiträge genannt (gegen die Trillerische Zeitschrift: Belustigungen des Verstandes und Witzes). Im Ganzen noch französischem Geschmacke huldigend (auch dem Alexandriner) doch bald von Gottsched losgerissen. Außer Klopstock, welcher s. eignen Weg geht, kein großer Geist, doch viel Gutes wirkend. Wir stellen zusammen die Freunde Gellert und Rabener, die Brüder Schlegel, schalten dann Kästner und Cronegk ein, nennen die nachher in Braunschweig wirkenden Gärtner, Zacharia, Ebert und E. A. Schmidt, und machen durch Giseke und Cramer den Uebergang zu Klopstock.